

1912 Tit., 1915 ao. Prof., übernahm er in diesem Jahr auch die Leitung der Infektionsabt. des an das K.-Franz-Joseph-Spital angegliederten Kriegsspitals. T. galt als führende Autorität auf dem Gebiet der Hämatol. Er beschäftigte sich intensiv mit der Histol. des menschl. Bluts, mit der Pathol. des Kreislaufs sowie mit der (mikroskop.) Technik von Blutuntersuchungen. Als einer der Ersten beschrieb er das Krankheitsbild der Polyzythämie, die Veränderungen des Blutbilds beim Pfeifferschen Drüsenfieber sowie das bisher unbekannte Krankheitsbild nach einer Hefeinfektion der Meningen. Darüber hinaus untersuchte er die Ursache und forschte nach Therapien von Leukämie. Von ihm stammt die Verbesserung der Leukozytenzählung mit der sog. T.schen Lösung zum Färben von Blutausstrichen sowie der Zählkammer (T.sche Kammer), eines Präzisionsmessgeräts zur Bestimmung der Teilchenzahl pro Volumeneinheit in einer Flüssigkeit. T. publ. eine Reihe von Fachartikeln. Erwähnenswert sind seine 1898 verf. Arbeit „Klinische Untersuchungen über das Verhalten des Blutes bei acuten Infektionskrankheiten“, die er später auch als Habilitation einreichte, sowie sein zweibändiges Monumentalwerk „Vorlesungen über klinische Hämatologie“ (1904–12), das u. a. erstmals die Beschreibung der sog. T.schen Reizformen des weißen Blutbilds enthielt; der dritte Tl. dieses Werks blieb unvollendet. Seit 1975 wird der W. T.-Preis der Österr. Ges. für Hämatol. und Onkol. verliehen. Sein Vater **Karl T.** (geb. Jägerndorf, Schlesien / Krnov, CZ, 1840; gest. Hillersdorf, Schlesien / Holčovice, CZ, 30. 4. 1908), Sohn eines Tuchmachergehilfen, wurde an der med.-chirurg. Akad. in Olmütz (Olomouc) zum Wund- und Geburtsarzt ausgebildet, arbeitete zunächst als Arzt und bewirtschaftete später ein durch Heirat erworbenes Bauerngut. Nachdem er dieses an seinen Sohn übergeben hatte, war er ab 1891 als Gmd.arzt in Hillersdorf tätig. Er saß 1885–90 und 1897–1901 als Abg. im schles. LT und im RR, wo er sich als Anhänger →Georg v. Schönerers dem dt. radikalen Lager anschloss. Als sich nach der Verurteilung Schönerers und der Aberkennung seines Abg. mandats 1888 viele seiner Gesinnungsgenossen den Christl. sozialen unter →Karl Lueger zuwandten, scharte sich der radikal deutsch-nationale Flügel der Schönerianer um T. Dieser war auch Mitgl. des Schulver. für Deutsche und zeitweise Vors. des Dt. Volksver. von Wien.

Weitere W.: Ueber Leukocytenzählung, in: WKW 15, 1902; Ein System der Lymphomatosen, ebd. 16, 1903; Ein Fall von Hefeinfektion (Saccharomykose) der Meningen, in: Dt. Archiv für klin. Med. 90, 1907; etc. – Ed.: E. v. Neusser, Über Anämien, 1914.

L.: NFP, 23. 2. 1915 (A.), 21. 5. 1916; Czeike; Fischer; Inauguration Univ. Wien 1916/17, 1916, S. 50ff.; H. Lehn-dorff, in: blood 9, 1954, S. 642ff. (m. B.); M. Jantsch, in: Das Med. Laboratorium 24, 1971, S. 285ff.; G. Schmidt, in: WKW 103, 1991, S. 466; K. H. Tragl, Chronik der Wr. Krankenanstalten, 2007, S. 362; UA, Wien. – Karl T.: NFP, 30. 4. 1908 (A.); Anhang zu der Smlg. der „Beschlüsse des schlesischen Landtages ... 1861–1902“, 1905, S. LI; M. Wladika, Hitlers Vätergeneration, 2005, s. Reg.

(D. Angetter – H. Bergmann)

**Türkel Siegfried Karl**, Journalist. Geb. Wien, 19. 11. 1872; gest. ebd., 23. 11. 1947; 1896 aus der IKG ausgetreten, im selben Jahr evang. AB. – Sohn des Hof-Spediteurs Johann T. (geb. 1833; gest. 19. 10. 1909) und von Emilie T., geb. Rosenberg (geb. 1848; gest. 22. 9. 1907); in 1. Ehe verheiratet mit Pauline (Paula) T., geb. Kriřka (Kriřka), in 2. Ehe mit Gisela T., geb. Ascher. – Nach Absolv. des Gymn. und des Tiociniums stud. T. 1894–96 an der phil. Fak. der Univ. Wien und belegte Vorlesungen aus Pharmazie und Chemie. Da sich die finanzielle Lage der Familie aufgrund des Bankrotts des väterl. Speditionsunternehmens verschlechterte, sah er sich jedoch zur Aufgabe des Stud. gezwungen und wandte sich ab 1895 dem Journalismus zu. Zunächst arbeitete er für verschiedene lokale Bll. und trat schließlich auf Vermittlung von →Moritz Széps als Reporter ins „Wiener Tagblatt“ ein. Schon im nächsten Jahr erhielt er ein Angebot als Gerichtssaalreporter für das „Fremden-Blatt“ und nahm, um seine jurist. Kenntnisse zu verbessern, nebenbei das Stud. der Rechtswiss. auf (nicht nachweisbar). Zusätzl. arbeitete er als Wr. Korrespondent für verschiedene angesehene Regionalztg. Sein Stud. brachte ihn in engeren Kontakt zum früheren Justizminister und Präs. des Verwaltungsgerichtshofs →Friedrich Gf. Schönborn, der ihm eine Stelle als Parlamentsberichterstatter verschaffte. Als solcher erlebte er die turbulenten Jahre der Badeni-Krise mit und lernte zahlreiche führende Politiker (z. B. →Karl Lueger) persönl. kennen. Dank seiner Kontakte wurde er sowohl unter Ministerpräs. →Ernest v. Koerber als auch danach mehrfach als Vermittler zwischen Vertretern der Christl. sozialen und der Dt.-nationalen auf parlamentar. Ebene bemüht. Eine Anstellung als Beamter lehnte T. ab, weil dies den Verlust seiner lukrativen Stellung als Korrespondent des „Daily Mail“